


## Sonntagsgedanken

zum 25.04. 2021



EVANGELISCHE  
KIRCHENGEMEINDE  
BREDENSCHIED-  
SPROCKHÖVEL

*Wir wissen uns getragen.* 

### Gedanken zum Sonntag vor Kantate

#### Psalm

Singt! Jauchzt und jubelt  
Singt für Gott, denn er tut Wunder.  
Singt neue Lieder, singt alte Lieder,  
singt aus vollem Hals, singt mit dem ganzen Körper!  
Lobt Gott mit Harfen und Geigen,  
mit Trompeten und Posaunen,  
mit Schlagzeug und Gitarre,  
mit Akkordeon und Gesang,  
mit Rassel und Tröte!  
Singt, dass alle Welt sich wundert.  
Denn Gott tut Wunder.  
Das Meer braust und alles, was darin ist,  
die Erde und alle, die darauf wohnen.  
Die Ströme sollen in die Hände klatschen,  
und alle Berge sollen fröhlich sein vor Gott.  
Gott tut Wunder. Macht mit!  
Halleluja und Amen.

#### Singt!

Das lassen sich vor allem Kinder nicht zweimal sagen. Kinder singen beim Spielen vor sich hin. Kinder singen gern mit anderen zusammen. Das Schöne ist: man versteht sich sofort,

auch wenn man die Sprache des Anderen nicht versteht. Denn Musik ist eine Weltsprache.

Und eine alte dazu. Man hat Flöten gefunden, die schon vor 40 000 Jahren aus Schwanenknochen hergestellt wurden. Und wahrscheinlich gab es noch viel ältere Trommeln und Flöten aus Holz, die verwittert sind.

Aber ich finde, das schönste „Instrument“, das wir geschenkt bekommen haben, ist die Stimme. Sie kommt ganz tief aus unserem Inneren.

Unser ganzes Leben lang atmen wir, ob wir wach sind oder schlafen, ob wir ruhig oder angestrengt sind. Solange wir atmen, leben wir. Und beim Ausströmen der Luft, können wir in der Kehle mit den Stimmbändern Töne formen. Bei Babys fängt es an mit Brabbeln oder Lallen. Aus einem solchen Lallwort ist „Halleluja“ entstanden. Halleluja ist ein hebräisches Wort, das übersetzt bedeutet „Lobt Gott“. Später lernen wir, mit dem ganzen Körper zu tönen, Töne zu formen, zu singen. Dann können wir das Halleluja singen, also Gott loben mit Gesang, so wie der Psalm uns auffordert. So, wie Gott sich das gedacht hat.

Am Anfang von allem nahm Gott ganz normale Erde und formte sein Ebenbild. Und dann blies er seinen eigenen Atem, seinen Geist hinein. Und das Ebenbild, der Mensch, begann zu leben. So erzählt es die Bibel.

Wenn wir singen, formen wir also Gottes Geist und Atem zu Tönen, die Gott loben.

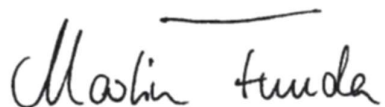
Die Stelle im Körper, an der dies geschieht, ist die Kehle. Auf Hebräisch heißt diese Stelle „Nefes“. Und Nefes bedeutet auch Seele. Wenn wir singen, kommen Gottes Geist und unsere Seele zusammen. Paul Gerhardt hat es in seinem Lied so ausgedrückt: „Du, meine Seele, sing, wohlauf und singe schön“.

Auf der ganzen Welt wird gesungen. Jedes Volk der Erde, jedes Alter, ob ganz jung oder alt. So sind wir bei der Familienkirche mit Heinrich auf eine Weltreise gegangen. Von jedem Kontinent haben wir ein Lied zur Ehre Gottes gesungen. Aus Indonesien hat uns Dani (unser Kirchenmusiker) ein Lied beigebracht, das ich seitdem als Ohrwurm habe und vor mich hinsinge. Da heißt der Refrain Wir singen – auf Indonesisch „En de hon“ – Amen Halleluja!  
So vereint uns auf der ganzen Welt die Musik und das Lob Gottes.  
Amen.

### **Gebet**

Guter Gott, du gibst uns Atem, damit wir singen, loben, leben,  
nicht verzagt, sondern aus voller Kehle.  
Du schenkst uns einen Mund, damit wir nicht schweigen,  
wenn wir deine großen und kleinen Wunder sehen.  
Guter Gott, du schenkst Rhythmus, damit wir dir Lieder singen,  
wenn wir fröhlich sind und wenn wir traurig sind.  
Du sagst: Tu deinen Mund auf für die Stummen und für die Sache aller,  
die verlassen sind.  
So lass unsere Ohren hier und heute deine Wunder wahrnehmen,  
lass unseren Mund deine Wunder verkünden,  
und schenk uns einen langen Atem für den Alltag. Amen.

Ihr/Euer Pfr. Martin Funda

A handwritten signature in black ink that reads "Martin Funda". The signature is written in a cursive style with a horizontal line above the name.